

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Zschopau.

60. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Postens und Postgebühren.

Sonnabend, den 5. November.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande im Grundstücke Cat.-Nr. 62 von Wipshdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, am 1. November 1892.

Frhr. von Teubern.

Landgr.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 14 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 10. August dieses Jahres, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betreffend, unterliegen alle von einheimischen und auswärtigen Händlern zum Zwecke öffentlichen Verkaufs aufgestellten oder öffentlich ausgetretenen Rinder der Beaufsichtigung durch den Bezirkshierarzt **dergestalt, daß der Verkauf derselben so lange untersagt ist, als nicht durch die bezirkshierärztliche Untersuchung, das Nichtvorhandensein der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist.**

Es haben zu diesem Zwecke sowohl der betreffende Händler, als auch die Besitzer von Gasthofs- und Privatställen, in denen Händlervieh eingestellt wird, und zwar spätestens im Verlaufe von 12 Stunden, der Ortspolizeibehörde Anzeige von der Aufstellung von Rindvieh zu erstatten. Ueber die erfolgte Anzeige hat die Ortspolizeibehörde eine Bescheinigung zu erteilen.

Die Kosten der Untersuchung fallen den Händlern zur Last.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 20 der eingangsgedachten Verordnung mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Solches wird zur entsprechenden Nachachtung mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die von den unterzeichneten Behörden unterm 26. Oktober bez. 29. November 1889 und 11. April 1890 erlassenen Bekanntmachungen durch Vorstehendes ihre Erledigung finden.

Zschopau und Zschopau, am 21. Oktober 1892.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. von Teubern.

Der Stadtrath.

Krehschmar, Vrgmrstr.

Vdgf.

### Bekanntmachung.

Die Abgabe von ununterbrochen laufendem Wasser aus der neuen städtischen Wasserleitung in Privatgrundstücke kann nur durch in die Leitung einzuschaltende Wassermesser erfolgen und haben die Besitzer von Grundstücken, welche an die Hauptleitung angeschlossen sind und laufendes Wasser haben wollen, Antrag darauf längstens

am 8. November dieses Jahres

auf dem Rathhause zu stellen.

Die Wassermesser werden auf Kosten der Antragsteller seitens der Stadt beschafft und angebracht.

Zschopau, den 4. November 1892.

Der Stadtrath.

Krehschmar.

### Bekanntmachung.

Nach den hier eingereichten Anzeigen verkaufen von Sonnabend den 5. d. s. Mts. ab der Brothändler **Heinrich Seltmann 1 Pfund Weißbrot zu 10 Pfg.** (6 Pfund 60 Pfg.), der Bäckermeister **Oswald Paulig zu 10 1/2 Pfg.** (6 Pfund 62 Pfg.), die andern dagegen zu 10 1/2 Pfg. (6 Pfund 63 Pfg.) und außerdem die Bäckermeister **Otto Wüstner, Paul König und Hermann Böhm zu 9 Pfg.** (6 Pfund 55 Pfg.)

Zschopau, am 4. November 1892.

Der Stadtrath.

Krehschmar.

### Das Schulgeld für die Bürgerschule, die Knaben- und Mädchen-Fortbildungsschule, sowie für die Fachzeichenschule auf das IV. Vierteljahr dieses Jahres

ist spätestens bis zum 10. dieses Monats an unsere Schulkassenverwaltung zu entrichten.

Zschopau, am 4. November 1892.

Der Stadtrath.

Krehschmar.

### Bekanntmachung.

#### die Kirchenvorstandswahl betreffend.

Die in hiesiger Pfarochie erforderliche Kirchenvorstands-Ergänzungswahl findet Sonntag, den 6. November d. J., vor-mittags nach dem Hauptgottesdienste bis um 12 Uhr innerhalb der Stadtkirche allhier statt.

Aus dem Kirchenvorstande scheiden aus folgende Herren:

in Zschopau: Gürtlermeister **K. Donner**, Cigarrenfabrikant Stadtrat **Haase**, Strumpffabrikant **A. Kunze**, Färbereibesitzer **W. Lohse** und Fabrikbesitzer **G. Matthes**;

in Wipshdorf: Tischlermeister **K. Frenzel**, freiwillig ausgetreten;

in Gornau: Gemeindevorstand **J. Kahl**.

Die Ausscheidenden sind, soweit sie nicht freiwillig ihr Amt niedergelegt haben, wieder wählbar. Im übrigen sind wählbar alle stimm-berechtigten Gemeindeglieder, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Stimmberechtigt sind diejenigen, welche sich bis zum 2. November d. J. für die Wahllisten angemeldet haben.

Zschopau, den 3. November 1892.

Der Kirchenvorstand.

P. Wolf, Vors.

# Öffentliche Stadtverordnetensitzung

Montag, den 7. November d. J.,  
Abends 6 Uhr.

## Tagesordnung:

1. Rathschluß, die Abänderung der Lehrerhaltungsstaffel betr.
2. Desgl., die Wasserleitungseinrichtung im Bellevuegrundstück betr.
3. Desgl., Ortsgesetz über Feststellung einer Baufluchtlinie für die künftige Bebauung des oberen nördlichen Theiles des Schillerplatzes, der linken Seite der Schützenstraße, sowie der Rosengasse betr.
4. Desgl., Regulativ über die Abgabe von Wasser aus den Wasserleitungen der Stadtgemeinde in Privatgrundstücke betr.
5. Rathsmittelteilung, Entscheidung der K. Kreishauptmannschaft Zwickau auf die Beschwerden der Stadtv. Hommola, Zentsch und Otto betr.

Riettschel, Vorsteher.

# Jahrmart in Zschopau

den 14. und 15. November 1892.

Erlaubniß zum Ausschank geistiger Getränke wird nicht ertheilt.

Zschopau, den 4. November 1892.

Ein wichtiges und für uns Protestanten überaus erfreuliches Ereignis war die Einweihung der herrlich wieder erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg, dieses Heiligtums der evangelischen Christenheit, an deren Thür einst Luther vor 375 Jahren seine berühmten 95 Streitfähne anschlug, eine That, die nicht nur für die Kirchengeschichte, sondern auch für die Weltgeschichte ein neues Zeitalter herbeiführte. Diese Kirche wurde dereinst, den 31. Oktober 1503, unter Kurfürst Friedrich dem Weisen eingeweiht und mit 5005 Reliquien ausgestattet; allein 1760 brannte sie beim Bombardement Wittenbergs nieder; nach ihrem Wiederaufbau wurde sie in den Befreiungskriegen zum zweiten Male fast zur Ruine zerstört und nur dürftig restauriert. Im Jahre 1883, dem 400. Gedächtnisjahre der Geburt des Reformators Dr. Martin Luther, ordnete Kaiser Wilhelm I. unter Vereinstellung der erforderlichen Mittel die Erneuerung der Schloßkirche an, in der die sterblichen Ueberreste der ersten Schirmherren der evangelischen Kirche, der Kurfürsten Friedrich des Weisen und Johann des Beständigen, sowie die Gebeine Luthers und Melancthons ruhen, und Kaiser Friedrich III. griff schon als Kronprinz mit der ganzen Wärme seines tiefen Gemüths den Plan seines Vaters auf und förderte das hohe Bauwerk bis in die kleinsten Ausgestaltungen, wozu er infolge seines echt evangelischen Sinnes und seiner künstlerischen Begabung ganz besonders befähigt war. Aber erst unserm Kaiser Wilhelm II. war es von der Vorsehung beschieden, das Werk zur Vollendung zu bringen, und am 31. Oktober d. J. konnte die Weihe vor sich gehen, wie wir sie uns nicht schöner und für unser evangelisches Bewußtsein nicht erhebender denken können. „Die Feier war“, so schreibt der „Reichsanzeiger“, „dem Willen Seiner Majestät entsprechend, ein erneutes Bekenntnis zu den Grundlagen des evangelischen Christentums, ein Gelübde, festzuhalten an dem evangelischen Glauben der Väter, wesshalb in dem mit neuen Reichthümern geschmückten Gotteshause eine neue Stätte für die gesamte evangelische Christenheit bereitet, eine hellleuchtende Gedächtnisstätte für den großen Reformator und seine Mitarbeiter und Genossen, ein laut redendes Denkmal des Dankes für das reine, der Christenheit, wie vor allem uns Deutschen wieder erschlossene Evangelium errichtet worden ist.“ Was aber dieses „erneute Bekenntnis zu den Grundlagen des evangelischen Christentums“ so besonders bedeutsam und hoch erfreulich machte, das war der Umstand, daß es sich zu einem Bekenntnis des gesamten evangelischen Deutschlands, ja noch darüber hinaus, gestaltete, denn an der Spitze der Feier stand unser jugendlicher Kaiser, der summus episcopus oder oberste Bischof der evangelischen Landeskirche Preußens; von 19 deutschen Staaten waren teils die regierenden Fürsten, teils nahe Verwandte derselben anwesend, ebenso Vertreter der Könige von Schweden und Dänemark; sämtliche evangelische Fürstenthümer Deutschlands, mit Ausnahme Württembergs, dessen König durch den plötzlichen Tod seiner Mutter gezwungen wurde, die schon angetretene Reise nach Wittenberg zu unterbrechen, hatten Angehörige in die Lutherstadt abgesandt; dazu kamen die Vertreter der freien deutschen Städte Hamburg, Lübeck und Bremen; außerdem gegen 600 geistliche und weltliche Würdenträger; kurz es war eine erlauchte Versammlung und eine Kundgebung für die Sache des Evangeliums, wie sie die Geschichte vielleicht noch nicht aufzuweisen

hat. Sollten wir Evangelische uns nicht darüber freuen, daß die thörichte Hoffnung der Päpstlichen, daß Deutschland bald den Weg nach Rom finden würde, in so glänzender Weise widerlegt und zu nichte gemacht worden ist? Nein, Luthers Geist, in dem das Evangelium seine schönste Vermählung mit dem deutschen Nationalcharakter eingegangen war, lebt noch mächtig in uns, und die Wittenberger Feier bestätigt von neuem:

„Gottes Wort und Luthers Lehr'  
Vergehen nun und nimmermehr.“

Und in wie treffender Weise ist in den verschiedenen Aussprüchen der evangelische Geist in seiner Eigenart und in seiner klumenischen Weite zur Geltung gekommen! In der Urkunde der Kirchenweihe heißt es: „Wir erwarten von allen Dienern der christlichen Kirche, daß sie beflissen sein werden, das Volk zu herzlichster Liebe und Erbarmung gegen alle Mitmenschen, auch gegen die Andersgläubigen anzuleiten. Unseren evangelischen Unterthanen vertrauen wir, daß sie treu festhalten an dem durch das gesegnete Werk der Reformation erneuerten reinen Christenglauben, daß sie durch Uebung christlicher Liebe, Duldbung und Barmherzigkeit gegen die Mitbrüder als wahre Jünger und Nachfolger des Herrn und Heilandes sich erweisen, daß sie mit uns alle ihre Hoffnung setzen auf die allein seligmachende Gnade unseres Herrn Jesu Christi.“ An der Frühstückstafel aber sprach der Kaiser die echt evangelischen Worte: „Es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Herzens, und die Erkenntnis, daß sie allein entscheidet, ist die gesegnete Frucht der Reformation.“ Aber ebenso fest wird die Treue im Bekenntnis ausgesprochen durch die Worte des Generalsuperintendenten Schulze: „Wir halten unverbrüchlich fest an dem Credo der Apostel, das uns mit den katholischen Mitchristen eint, ebenso an dem Bekenntnis der Väter, das uns von jenen trennt.“

Entschiedenem Bekenntnis zu Luthers Lehre und Liebe und Duldbung allen Mitmenschen, insbesondere den Andersgläubigen gegenüber, das sind die goldenen Fäden, die sich durch die Wittenberger Feier hindurchziehen. Mögen dieselben für alle Zeiten die Leuchterne unserer evangelisch-lutherischen Kirche sein und bleiben, damit sie so an ihrem Ziele und nach ihrer besondern Art wirksam mitarbeiten kann an der Aufgabe und dem Ziele aller Geschichte, dem Aufbau des Reiches Gottes.

## Aus Sachsen.

Zschopau, den 4. November 1892.

Der Abendgottesdienst in hiesiger Stadtkirche beginnt von bevorstehendem Sonntage ab nunmehr um 5 Uhr, und es findet dieses Mal Abendkommunion statt. Der Besuch dieser Abendgottesdienste durch oft noch recht sehr kleine Kinder, die sogar nicht selten ohne Begleitung Erwachsener sich einfänden, hat leider wieder andachtsstörend überhandgenommen. Für Kinder sind ja ohnehin zunächst die Kindergottesdienste bestimmt, welche bei Tageslicht, von 11—12 Uhr, meist aller vierzehn Tage Sonntags stattfinden. Um so mehr kann verlangt werden, daß die Kinder nicht abends kommen, wo sie während der Predigt nicht ruhig zu sitzen vermögen, geschweige daß sie dieselbe fassen könnten. Möchten daher Eltern und Erwachsene ihre Kinder zu den Kindergottesdiensten zu gehen veranlassen, von den Abendgottesdiensten aber, soweit die Kinder noch nicht zwölf Jahre und darüber sind, entweder ganz fern halten, oder mit ihnen gehen, um sie gehörig beaufsichtigen zu können.

— Zu einem der beliebten Familienabende ladet heute unser Gustav-Adolf-Verein wiederum ein in die Seminar-Turnhalle, welche von der I. Seminardirektion gütigst dazu überlassen ist. Den Hauptvortrag wird an demselben Herr Schuldirektor Dr. ph. Klausch halten über den Orden der „Gesellschaft Jesu“, und je mehr in den jüngsten Zeiten die Jesuitenfrage die Gemüter aller Deutschen bewegt hat, desto zeitgemäßer erscheint die Behandlung dieses Gegenstandes, und desto erwünschter dürfte manchem eine sachliche Beleuchtung des Wesens und der Bestrebungen des selbst von gut-katholischen Mitchristen gefürchteten Ordens sein. Die Gesänge wird der hiesige, mit bewährten Kräften verstärkte Chorgesangverein unter Leitung des Herrn Oberlehrer Drescher bieten. Auch sonst stellt das Programm manchen edlen Genuß in Aussicht, den jeder Freund des Gustav-Adolf-Vereins bei freiem Eintritt genießen kann. Es steht zu hoffen, daß sich viele Hörer beiderlei Geschlechts zu diesem Familienabend am Sonntag abends 8 Uhr in der Seminarturnhalle einfänden werden.

— In der gestrigen Ratsitzung wurde als Nachfolger unseres Stadtmusikdirektors, Herrn Franz Woldert, Herr Konzertmeister Max Werner, 3. Jt. in Chemnitz, gewählt.

— Der Bau unserer städtischen Wasserleitung geht seiner Vollendung entgegen. Der Hochbehälter ist seit 24. vorigen Monats mit Wasser gefüllt, am 7. dieses Monats wird die Uebernahme desselben seitens der städtischen Verwaltung erfolgen und hierauf das Wasser in die neue Rohrleitung, zunächst zu deren Reinigung, eingelassen werden. Die Leitung selbst kann vorerst nur teilweise mit Wasser gefüllt werden und wird die weitere Füllung sodann nach und nach geschehen, wie die Fertigstellung der Verbindung es zuläßt. Jedenfalls werden aber die Arbeiten so gefördert werden, daß voraussichtlich von Mitte dieses Monats ab der Benutzung der ganzen Leitung nichts mehr im Wege steht. Es sind zusammen 416 Hausanschlüsse beantragt, außerdem werden 25 öffentliche Druckständer und 12 Feuerhähne zur Ausstellung gelangen.

— Dem Herrn Stadtrat und stellvertretenden Bürgermeister Wendler ist durch Herrn Obermeister Uhlmann und eine Deputation der Fleischerinnung das Ehrenmeister-Diplom als Anerkennung für den Schlachthofbau entgegengebrachtes lebhaftes Interesse und aus Dankbarkeit für ertheilte Rathschläge und bethätigte Fürsorge überreicht worden. Der Bau der Schlachthof-Anlage sowohl als der der Straßenzuführung ist nunmehr fertiggestellt, und wird der Schlachthof am 8. Nov. mit besonderer Feierlichkeit von der Innung übernommen werden. Im Weisem geladener Gäste wird ein Probe-Schlachten stattfinden, und werden im weiteren Festlichkeiten folgen, die das für unsere Verhältnisse großartig und weittragend zu nennende Unternehmen ebenso würdig als glanzvoll gestalten wollen. Die Schlachthof-Anlage hat eine der Neuzeit entsprechende Einrichtung erfahren, und wird von allen Seiten als ein durchaus praktisches und gelungenes Werk bezeichnet und der Art ausgezeichnet, daß aus nahen und fernem Orten zur Besichtigung eingetroffene Sachverständige die höchste Befriedigung über den Bau ausgesprochen haben. Das Grundstück, auf welchem der Schlachthof errichtet worden ist — in geringer Entfernung von der inneren Stadt, in der Nähe des Zschopauflusses und der Eisenbahn gelegen — umfaßt 16 Acker Feld und Wiese und 27 Acker gut gepflegten Wald, welsch' letzterer in etwa 20 bis 30 Jahren eine gute Einnahmequelle zu werden verspricht. Die Gesamtanlage, die Grundstücke und deren Einrichtungen, hat einen Kosten-

aufwand von 125000 Mark gefordert, welche Kosten, bei 5 % Verzinsung, in 50 Jahren getilgt sein werden. Der eigentlichen Schlachthof-Anlage, die in der inneren Einrichtung später einer Schilderung unterworfen werden soll, sind große Handelsviehställe zugehörig, welche den Ankauf von Mastvieh an entlegenen Plätzen und die Unterbringung desselben ermöglichen sollen. Im weiteren ist eine mit einem Kostenaufwande von 9000 Mk. hergestellte Hochdruckwasserleitung mit Wasserbehälter zum Vorteil für Schlachthof und Ställe verwertet worden, welche das dem Fleischer notwendige Wasser zuführen wird. Besonders Lob wird, nächst der praktischen Raumverteilung, der sauberen Einrichtung, und der mit Vorteil zu verwertenden Wasseranlagen, dem Eis Keller gezollt, der zwar einen Bauaufwand von 20000 Mark erforderte, jedoch durch einen 700 cbm großen Eisraum in der heißen Jahreszeit 14 Fleischzellen trodrene und frische Luft zuführen, dem Gewerbe größere Verluste ersparen und den Bewohnern genießbares Fleisch liefern wird. Das ganze Unternehmen ist ein berechnetes Zeugnis für unser Fleischergewerbe und zeigt nach sicherem Wägen ein mutiges Wagnis — so möge denn das nunmehr fertiggestellte Unternehmen zur Befriedigung der Herren Fleischermeister, der Stadt zur Freude und zum Stolze, den Bewohnern zum Segen gereichen. .... sch.

Der weithin bekannte königl. und Oratorien-Sänger Willy Matthias aus Hannover, auf einer Konzertreise durch das Erzgebirge zur Zeit begriffen, gedenkt heute Freitag abends 8 Uhr in hiesiger Kirche ein geistliches Konzert zu veranstalten, welches mehrere der seltenen Arien (aus Oratorien), Deklamationen und geistliche Lieder (mit Orgelbegleitung) zu Gehör bringen wird. Ueber den Sänger sprechen sich Empfehlungen auf das günstigste aus; auf Grund von Berichten ist derselbe im Besitze einer großen, machtvollen, glänzenden Baritonstimme, die vortrefflich geschildert ist, sein Vortrag aber ist voll Wärme und dramatisch belebt. Sein wiederholtes Auftreten vor verschiedenen fürstlichen Herrschaften bestätigt Obiges. Auf den durch den Besuch des Herrn Oratorien-Sängers den Musikfreisen hieselbst bevorstehenden schönen Genuß wollen wir hierdurch aufmerksam machen. — Billets sind nur bei Herrn Clemens Schröder zu haben, nicht an den Kirchthüren.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monate Oktober d. J. 371 Einlagen im Betrage von 45958 Mk. 17 Pfg. und 255 Rückzahlungen im Betrage von 41608 Mk. 84 Pfg. Die Gesamteinnahme betrug 616137 Mk. 61 Pfg., die Gesamtausgabe 592052 Mk. 07 Pfg., der bare Klassenbestand 24085 Mk. 54 Pfg.

Die nächste totale Mondfinsternis wird in der Nacht zum 4. November bei voraussichtlich klarem Himmel zu beobachten sein. Dieselbe ist

jedoch nur in einem Teile ihres Verlaufs bei uns sichtbar, da der Mond erst aufgeht, nachdem die gänzliche Verfinsternung bereits eingetreten ist. Die Verfinsternung beginnt gegen 1/3 Uhr und erreicht ihren Höhepunkt kurz vor 4 Uhr früh. Nach 1/6 Uhr ist die Mondscheibe wieder frei. Außer in Europa wird diese Mondfinsternis noch im Bereich des stillen Ozeans, in Australien, Asien und in fast ganz Afrika wahrzunehmen sein.

Aus der am vergangenen Sonntag im Schumannschen Gasthose in Jlöha abgehaltenen, trotz des herrlichen Wetters leider sehr schwach besuchten Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Jlöha können wir folgendes berichten: Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Herr Schippan die ihm aufgetragenen Abschiedsworte an den Verein seitens des bisherigen Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. von Gehe, der Versammlung übermittelt hatte, wurden die Rechnungen auf die Jahre 1890 und 1891 vorgelesen und für richtig erklärt. Der Vermögensbestand ist sehr günstig, da dem Verein außer dem vorhandenen Kassenbestande eine Stiftung in Höhe von 500 Mk. zur Verfügung steht. Nachdem hierauf der Haushaltsplan für 1893 durchberaten und festgestellt worden war, wurde zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten. Die Wahl fiel auf Herrn Amtshauptmann Freiherrn von Teubern. Die seitherigen Direktorialmitglieder wurden wiedergewählt. Weiter kam u. a. zur Sprache, daß von der geplanten Abhaltung eines Obstverwertungskurses im laufenden Jahre hat abgesehen werden müssen. Als besonders empfehlenswert wird noch der deutsche Gartenbaukalender für 1893 (Callwey's Verlag in München) bezeichnet. Möge es dem Verein gelingen, das Interesse an der Sache in immer weitere Kreise zu tragen und möge er auch in Zukunft fort und fort zum Segen des Obstbaues wirken.

Das „Frankenberger Tageblatt“ schreibt unterm 3. November: Noch immer steht der erwartete Bericht über den Untersuchungsbesund der von den Auerwalder Leichen nach Dresden gesandten Darmstücke aus. Die „Dr. Nachr.“ wollen bei der Untersuchungsstelle sich Auskunft erholt haben, welche dahin lautet, daß die betreffenden Arbeiten noch im Gange sind und bisher für ausgesprochene asiatische Cholera Anhalt noch nicht gefunden sei. Es wird bei hiesiger Medizinalbehörde der Eingang der Besundsnachricht noch für heute, spätestens morgen erwartet. — Aus Auerwalde selbst sind neuere Nachrichten bis Blattschluß noch nicht eingegangen. — Die unserm ersten Bericht angefügte Notiz über Erkrankungsfälle zweier Hermsdorfscher Färbereiarbeiter in dem „Blankenauer Grund“ war in mehreren Orten Tagesgespräch gewesen und als Notiz zur Cholerafrage in amtlicher Form hierher angezeigt worden. Es dürfte — da anderweite choleraartige Fälle

in der Umgebung von Chemnitz nicht vorgekommen sind — dies eine falsch aufgefaßte Doppelmeldung des Auerwalder Falles sein; man hat jedenfalls Auerwalde und Gornsdorf noch dem von Furth bis Draisdorf sich erstreckenden „Blankenauer Grund“ zugerechnet und die Namen der Färbereien verwechselt, während die Ziffer der ursprünglich choleraartig erkrankten zwei Arbeiter zutrifft.

Döbeln, 1. Nov. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Ergebnis der Biersteuerrechnung für das Jahr 1891 mitgeteilt. Danach belief sich der Ertrag der Biersteuer in dem genannten Jahre auf 8440 Mk. Diese Summe ist von 109 hiesigen Restaurateuren und Flaschenbierhändlern aufgebracht worden. Auf einen Restaurateur, bezw. Händler, kommen danach durchschnittlich etwas über 77 Mark.

Zittau, 1. Nov. Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums stand ein Antrag des Amtsrichters Eisold, dem Vorsteher Buddeberg wegen seiner Geschäftsführung ein Mißtrauensvotum auszusprechen. Der Antrag wurde zwar mit einer geringen Majorität abgelehnt, doch war es immerhin bezeichnend genug, daß überhaupt ein solcher Antrag eingebracht werden konnte. Buddeberg hat jetzt sein Amt niedergelegt.

### Abfahrt der Eisenbahnzüge von Zschopau

nach Chemnitz: 643 1023 112 357 79 1026  
nach Annaberg: 747 107 1256 341 728 1046  
(Montags früh 4,36 Arbeiterzug nach Chemnitz)

### von Jlöha

nach Dresden: 447 (811 Eilzug) 97 1157 156  
443 (623 814 Eilzüge) 827

### von Wilischthal

nach Chemnitz: 636 1016 15 350 72 1019  
nach Annaberg: 754 1015 14 349 735 1053  
nach Ehrenfriedersdorf: 758 1043 355 750

Das einzige wissenschaftliche u. erprobte Mittel, welches die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden beseitigt, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, sind

### Apotheker W. Voss'sche Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.

In Zwickau: Schwauen-Apothek.

Volksküche, Marienstraße 92.

Sonnabend: Koteletten mit Kartoffeln.

Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist zu vermieten Schützenstraße 326.

Eine zweifensterige Oberstube ist zu vermieten Wiesenstraße Nr. 535.

### 8000 Mark

werden auf 1. Hypothek baldigt zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter W. K. in die Expedition d. Bl. erbeten.

### Hausverkauf!

Umstände halber ist unter besonders günstigen Bedingungen und bei wenig Anzahlung ein in Griehbach an der Venusberg-Scharfensteiner Straße gelegenes Hausgrundstück sofort billig zu verkaufen. Das betreffende Hausgrundstück ist 1885 erst neu erbaut, enthält 5 vermietbare Logis und ist mit 7170 Mk. zur Landesbrandkasse eingeschätzt. Dazu gehören 61 □ Ruten Feld- und Gartenland, sowie laufendes Röhrrwasser. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Bürgermeister Steinbach in Wolkenstein.

### Kartoffeln

verkauft Johann Fischer.

H. Kieler Sprotten,

à Bund 50 Pfg., sowie

frische Pöcklinge

empfehlen

Carl Dehne.

**FrISCHE BrATHERINGE,**  
Magdeb. Sauerkraut, saure Gurken,  
frischgeräucherte u. marinierte Seringe,  
gute Speisefartoffeln, 5 Liter 24 Pfg.,  
empfehlen Gustav Arnold.

Verein „Invalidendank für Sachsen“  
unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs Albert.

Annoncen-



Expedition

für alle Zeitungen und Fachschriften, Kursbücher und Kalender.

Grosse Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenanschläge gratis. Offerten-Aannahme erfolgt gratis.

Vertreter:

F. A. Raschke (Paul Strebolows Nachf.), Zschopau.

### Gelenkpuppen,

Bälge und Köpfe empfiehlt in größter Auswahl

Thekla Rockstroh,

Chemnitz, Theaterstr. 10.

S adern, Knochen, sowie wollene und baumwollene Abfallsäden kauft zu höchsten Preisen

H. Meißner, Wiesenstr. 542.

### Lose

zur Ziehung der 5. Klasse der königl. sächsischen Landeslotterie empfiehlt

C. G. Nestler.

ff. geräucherten Schellfisch,

Lübecker Bücklinge,

in Kisten und einzeln billigst,

empfehlen

die Frucht-Halle.

### Tafelobst

wird verkauft

Beichweg Nr. 264 E.

Von heute an sieht wieder ein frischer Transport ganz hochtragender

Kühe und Kalben,

auch mehrere, worunter die Kälber stehen (ausgezeichnete Rührasse), zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei

Fridolin Reuter in Weißbach.

Alle Grundstücks- und Viehbesitzer werden heute Sonnabend abends 8 Uhr in Stadt Chemnitz (Königs Restaurant) zu einer Besprechung über das Röhrrwasser ergebenst eingeladen.

Mehrere Grundstücks- u. Viehbesitzer.

# Auktion!

## Donnerstag, den 10. November l. J.

und die folgenden Tage von vorm. 9 Uhr an

soll das zur Konkursmasse der Firma **Philipp & Müller** in Bschopau gehörige, sehr umfangreiche Fabriklager **wollener, halbwollener und halbseidener Herren- und Frauentücher** (Mittel- und Landgenre), sowie **Tailen- und Konzerttücher, Cachenez** etc. in feineren Qualitäten, endlich auch **wollene und baumwollene Webgarne** partienweise an den Meistbietenden in dem Gasthof „zur Stadt Chemnitz“ hier selbst, Chemnitzstraße, versteigert werden.

Ich mache besonders Händler auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.  
Bschopau, am 3. November 1892.

Der Konkursverwalter.  
**Weber, Rechtsanwalt.**

## Holzversteigerung auf Scharfensteiner Revier.

Im Richterschen Gasthof zu Hopfgarten sollen

### Sonnabend, den 12. November 1892,

von vormittags 10 Uhr an

75 ficht. Derbstangen, 1535 ficht. Reisstangen } in den Abteilungen  
38 Nm. weiche Brennkäppel }  
119 " " Nests, 42 Nm. weiches Reisig } 16, 18, 19, 25, 26 u. 29

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

von Ein siedelsche Forst- und Rentverwaltung zu Scharfenstein, am 3. Nov. 1892.  
**Feldmann.**

## Jahrmarktsbesuchern

wird hiermit für Einkäufe das

**== älteste, grösste ==**

und

### anerkannt solide Wachstum-Geschäft

von

## Alfred Becker, Chemnitz

No. 16 neben Herrn Kickelhayns Ecke des  
Holzmarkt Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft Marktgässchen  
bestens empfohlen.

Wachstuche zu Tisch-Bezügen und Fußboden-Belag  
Wachstuch-, Kinder- u. Frauen-Schürzen  
abwaschbar, nicht brechend.

### Abgepasste Gummi-Decken.

Teppiche.  
Bett-Vorlagen.  
Sofadecken.  
Sofabezüge.

Tischdecken.  
Reisedecken.  
Schlafdecken.  
Pferdedecken.

Läuferstoffe.  
Stubendecken.  
Abstreicher.  
Rouleaux.

Grosse Auswahl. Gute Waren. Billige Preise.

## Das Strumpfwaren-Geschäft von W. Gottschalds Nachf. (Christian Gotthilf Müller)

Johannisstraße Nr. 582

empfehl zur Herbst- und Winteraison sein großes Lager in Herren-, Damen- und Knaben-Westen, wollene und baumwollene Jacken und Aermel, Unterhosen, Herren-Socken, Frauen-, Mädchen- und Kinderstrümpfe, eigenes Fabrikat,

Jägersche Normal-Unterkleider, Hemden und Jacken, Kinder-Kleidchen und Jäckchen, wollene Finger-, Faust- und Dreschhandschuhe, Kopftücher, Kinder-Hauben und Mützen, Kinder-Anzüge in Wolle und Baumwolle, Kniewärmer, Leibbinden, Pulswärmer und Kinderschuhe, Strick-, Jacken- und Westen-Garne in Zephyr-, Hamm- und Streichwolle und viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Verschiedene Sorten Äpfel  
verkauft noch Stadtgut Bschopau.

Ein fast neuer Winterrock und eine große Puppenstube sind zu verkaufen  
Johannisstraße Nr. 446, 1 Treppe.

Ware solid.

Preise billigst.

## Mehners Radikal-Kuren.

Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Geschwulsten, Schwund, Flechten, Rose, Wunden, Lähmungen, Wassersucht, offene alte Schäden, Gelbsucht, Auswüchse, Kröpfe, Nieren-, Leber-, Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten heile in kurzer Zeit. Morgen-Harn ist mitzubringen. Auf Wunsch komme in Haus.

Sprechzeit: früh 6 bis abends 7 Uhr.

**C. Mehner, Empiriker,**  
Chemnitz, Promenadenstr. 36, part.

## Keine Zugabe

von Bildern,

Büffeln etc. wird auf unseren anerkannt guten Nordhäuser Kraft-Cichorien gewährt, hingegen kostet derselbe nur den halben Preis.

Für

**5 und 10 Pfg.**

ein ansehnliches Paket und eben so gut wie andere Cichorien-Marken, welche das Doppelte kosten. Möge sich jede sparame Hausfrau durch einen

### Probe-Einkauf

überzeugen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Man achte auf die Schutzmarke und unsere Firma

### Krause & Comp.,

Nordhausen a. H.

## Sadetts und Kinder-Anzüge, Sosen, Westen, Röcke,

sowie getragene Herrenkleider hält in schöner Ware billig zum Verkauf

### E. Fischer,

Ecke der Johannis- und Breitestraße.

### Nur

wer beim Einkauf nach der Marke Anker sieht, ist vor der Unterschiebung wertloser Nachahmungen sicher.

### Der Pain-Expeller

mit Anker wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Sicht, Hüftweh, Gliederreissen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit **Anker**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller

ist echt.

### Rechnungsformulare

sind vorrätig in Rasches Buchdruckerei.

**Bruno Arnold, Bahnkünstler a. Frankenberg.**  
Montags von früh 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr zu sprechen  
Albertstraße Nr. 38, im Hause des Herrn Kaufmann Kreher.

Stoffproben unberechnet  
und portofrei.

Anfertigung nach Maass.

Nichtgefällende Waren  
werden umgetauscht.

Mein Spezial-Geschäft für

### Flanell, Lama, Decken, Flanell-Konfektion

bietet dadurch, dass ich nur Flanellwaren führe, die grösste Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Beste Bezugsquelle für fertige Damen-Schlafröcke, Unterröcke, Blusen, Haus-Anzüge und Beinkleider für Damen und Kinder.

**Andreas Dunkel,**  
Chemnitz, Langestrasse 40, der Bretgasse gegenüber.

### Augen-Heilanstalt Chemnitz, Nikolaibrücke.

Sprechzeit: 9-1/2 und 3-5 Uhr.  
Sonntags nur 9-12 Uhr.  
Augenklinik für Arme wochentags 9-10 Uhr.  
**Dr. Nobis,** Augen- und Ohrenarzt.

### Normalschuhe

(System Prof. Dr. G. Jäger, gefesslich geschüht).  
Proben zur Ansicht bei  
S. Reichenbach, Schuhmachermstr.  
Anfertigung nach Mass in kurzer Zeit.

### Panama-Oel

ist das beste und sicherste Mittel gegen Ausfallen der Haare. Zu haben bei **Moritz Rühle.**

## Sänger

brauchen zur Vermeidung und zur Beseitigung von Indispositionen

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen.

## Kleine Ursachen — Grosse Wirkungen!

Aus einfacher Indisposition kann völliger Stimmverlust, aus andauernder Heiserkeit können oft schwere Halsleiden entstehen und Husten deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine auch nur leise Indisposition spürt, wer heiser spricht oder hustet, der denke sofort an Abhilfe und gebrauche

## FAY's echte Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Bezeichnung „Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen“ und den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt. Außerdem muß jede echte Schachtel mit einer blauen ovalen Verschlussmarke versehen sein.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Prediger

finden durch Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen die größtmögliche Erleichterung in ihrem Verufe.

Lehrern

deren Gesundheit durch die trockene Luft in Schulzimmern vielfach gefährdet ist, leisten Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen die besten Dienste.

## Für Rechtsanwälte

finden Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen direkt unentgeltlich, da sie heben auf die Stimmänderungen u. auf d. Sprachorgan den wohlthätigsten Einfluss haben.



**Richters Geduldspiele:** Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die neuen Feste auch Aufgaben für Doppelspiele enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

### Anker-Steinbänke

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das beste und auf die Dauer billigste Weihnachtsgeschenk für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbänke ohne die Fabrikmarke Anker sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme

nur Richters Anker-Steinbänke.

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten,  
Rudolfsstadt, Thüringen; Nürnberg; Wien, I. Nibelungengasse 4; Olten; Rotterdam usw.



## Pfund's sterilisierte (keimfreie) Kindermilch

(Dr. Hasse's Verfahren).  
(Trockenfütterung.)

### Beste Kinder-Nahrung!

Depot in Zschopau Herr Aug. Bäh.  
Depot in Flöha Hr. Apoth. F. Kriebel.  
Vom 1. Januar 1891 bis 30. August 1892 wurden verkauft:

!!! 424483 Flaschen !!!  
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund.

Bilder werden gut und billig eingerahmt | Eine Stube ist zu vermieten  
bei Paul Dehne, an der Kirche. | Bachgasse Nr. 455.

# Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.  
J. Gläser, am Kirchberg 581.

## Filzschuhe

Filzpantoffeln zc. findet man in der größten Auswahl und zu billigsten Preisen bei

### A. Spindler in Zschopau

Marienstraße 93 (im Wettiner Hof).

Grösstes Lager am Platze.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Köhler's

neueste bürgerliche  
Wohnungsausstattung  
unerreicht in Deutschland.

Geschäftsgründung  
1844.  
Telephon  
251.

**Dampf-Kunsttischlerei**  
**Julius Köhler Nachfolger, Chemnitz**  
Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement und einzige Möbelfabrik am Platze.

Die Uebelstände, die von allen Fachzeitungen Deutschlands über die gegenwärtig in Berlin stattfindende bürgerliche Wohnungsausstellung ausgesprochen sind, gipfeln darin, daß der jetzt übliche Stil bei Möbeln denselben wohl ein gefälliges Aussehen, aber beim Gebrauch infolge falscher Anordnung und namentlich der scharfen Kanten und Ecken halber unpraktisch ist. Es ist uns nun nach langen Mühen gelungen, edle und zum Gebrauch wirklich vorteilhafte Formen zu finden. Unser neuestes selbstgefertigtes Kunstprodukt ist in unsern Schaufenstern mit Preisen ausgestellt und sollte man nicht versäumen, namentlich abends bei Beleuchtung, dasselbe zu besichtigen. Man wird hinsichtlich des Preises finden, daß wir billiger und leistungsfähiger sind, als jede Konkurrenz.

Neu in der Fabrikation befindet sich Köhler's bürgerliche Wohnungseinrichtung für Mk. 1200. Salon unübertroffen hochfein Mk. 485. Wohnzimmer Mk. 420. Schlafzimmer Mk. 220. Küche Mk. 68.

Sonntags von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Besichtigung ohne zu kaufen gerne gestattet.

Bitte,  
genau auf die  
Firma zu achten.

Nur 2 Hofmarkt 2.

## M. Schneider

Chemnitz.

Größtes Lager in Mode- u. Manufakturwaren  
am Platze.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle in

Kleiderstoffen, Seiden-, Leinen- und Baumwollwaren.

Wäschefabrik.

Spezialabteilung für Schürzen-Kinderkleidchen eigener Konjektion bei unerreichter Auswahl vom feinsten bis zum billigsten Genre.

Der enorme Warenumsatz, die bedeutenden Gesamtabschlüsse der Firma in den ersten Fabriken Deutschlands im Verein mit dem Hauptgeschäft in

München, Karlsplatz 22

und den weiteren 12 Filialen in München, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. Main, Stuttgart, Nürnberg, Straßburg, Augsburg, Heilbronn, Regensburg bieten die weitgehendste Garantie für

höchste, thatsächlich unerreichte Leistungsfähigkeit.

Jeder Artikel wird im Gegensatz zu anderen Firmen gleichmäßig billig und genau so verkauft, wie er im Schaufenster ausgestellt ist.

Preise fest, ohne jeden Abzug.

Nur 2 Hofmarkt 2.

Am Jahrmachts-Sonntag von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

## Feinste Tafel-Margarine,

60, 70, 80 und 90 Pfg. per Pfund, bei 5 Pfund billiger.

Zum Backen: Hochfeine Blätterteig-Margarine,

à Pfund 80 Pfg.

Gustav Franz & Comp., Chemnitz, Poststr. 18.

## Die Buchdruckerei

Die

von

F. U. Raschke

Paul Strebels Nachfolger

Zschopau

empfiehlt sich zur

Anfertigung aller Druckarbeiten

in einfacher wie eleganter Ausführung bei billigster Preisnotierung.

Merke aller Art

Prospekte

Statuten, Dissertationen, Broschüren

Kataloge

Preis-Courante

Obligationen, Dividendenscheine

Quittungen

Tabellen, Miniaturen

Schulprogramme

Wenstbücher, Zeugnisse

Circulaire

Widmungen, Festgedichte

Griessköpfe, Griessleisten

Bestellzettel

Konzert-, Theater- und Ball-Billets

Programms

Kouverts mit Sirmendruck

Deklarationen

Dankungs- und Einladungsbriefe

Einlaßkarten

Empfangs-Bescheinigungen

Anhänge-Zettel

Etiquetten aller Art

Fakturen, Notas

Wechsel

in schwarz und bunt

Liefer- und Empfangsscheine

Memoranden

Wohnlisten, Mahndbriefe

Frachtbriefe

Postkarten, Postpaketadressen

Signums

gummiert und un gummiert

Plakate

Theaterzettel

Speise- und Weinkarten

Tanzkarten

Papier-Servietten

Hochzeits-Zeitungen

Hauszeitungs-Bediante

Geburts-Anzeigen

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen

Codes-Anzeigen

Misitenkarten

100 Stück schon von Mk. 1,25 an

Empfehlungskarten

z. z.

Zschopau Chemnitzstr. 355 **W. Hänel & Sohn** Zschopau Chemnitzstr. 355

empfehlen ihr reichhaltiges Lager der

# vorzüglichsten Nähmaschinen

für jeden Bedarf.

Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme.  
Keine Provisionsreisende, deshalb billigste Preise.

## Gasthof Ober-Waldkirchen.

Nächsten Sonntag, den 6. November, lade ich zur

Einweihung meines neu parkettierten Saales  
ergerbenst ein und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

S. Seyme.

## Konsum-Verein Zschopau.

### Außerordentliche Hauptversammlung

Sonntag, den 13. November, nachmittags 3 Uhr  
im Saale des vormaligen Webermeisterhauses.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Protokolle.
2. Vortrag der Gesuche.
3. Neuwahl des Vorstehers.\*

Der Aufsichtsrat.

S. Emmerling junior, Vors.

\* Darauf reflektierende kautionsfähige Mitglieder haben bis **Wittwoch, den 9. dieses Monats**, ihre schriftlichen Gesuche im Geschäftslokal des Konsum-Vereins niederzulegen.

## Weber-Krankenkasse Zschopau.

Montag, den 7. November a. c., abends 8 Uhr

### außerordentliche Hauptversammlung

im Saale des Gasthauses „zum Meisterhaus“.

Tagesordnung: Abänderung des Statuts, Reservefond betreffend.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Friedrich Görner, Vorstand.

## Ortskrankenkasse Weißbach.

Sonntag, als den 6. November er., nachmittags 3 Uhr,  
findet in Fridolin Reuters Gasthof eine

### Generalversammlung

statt, wozu alle stimmberechtigten Kassenmitglieder, sowie Arbeitgeber, welche Beiträge aus eigenen Mitteln zur Kasse leisten, hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen.
2. Wahl einer Deputation zur Rechnungsprüfung.
3. Statutenänderung durch das am 1. Januar 1893 in Kraft tretende Abänderungsgesetz vom 10. April 1892 für die Krankenkassen.
4. Entgegennahme etwaiger Anträge.

Weißbach, am 27. Oktober 1892.

Der Vorstand.

Robert Lieberwirth.

Geübte Längen- und Fersenarbeiter  
sucht sofort Anton Dittrich, Bleichweg.

**Filz**  
-Schaffstiefel  
-Gummistiefeletten  
-Knopfstiefel  
-Kinderschuhe

empfehlen in grosser Auswahl  
das Schuhgeschäft von  
**Gustav Otto.**

Montag früh 9 Uhr sollen einige Möbel  
durch das Hof-Verkaufshaus  
Wiesenstraße Nr. 535.  
August Stendel.

Sonntag, den 6. November,  
nachmittags von 2 bis 4 Uhr  
werden

**15 Meter Nollen**  
und  
**1000 Bund Reisig**

in der Graupnerleite  
billig verkauft.

**Wittig & Flade.**

Dürrer Rollen-Scheitholz und Reisig  
verkauft, um damit zu räumen, billig  
Gustav Richter.

## Nachruf!

Dienstag, den 1. November, früh wurde der langjährige, treuverdiente  
Vorsteher des Konsum-Vereins in Zschopau

### Herr Johann Heinrich Peters

durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen.

Er war Mitbegründer des Vereins und hat die Geschäfte desselben acht-  
zehn Jahre lang treu und gewissenhaft verwaltet.

Wir rufen ihm ein „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach. Sein Andenken  
wird uns stets in Ehren bleiben.

Der Konsum-Verein Zschopau.

## Spiegel

in größter Auswahl billigt bei  
Paul Dehne, an der Kirche.

Die Dose wird geöffnet  
ohne Messer und ohne Schere!



## Beste Nahrung.

Unübertrefflich für Küche,  
Haushalt und Reise.

Zu haben bei Herrn Apotheker D. Schäfer,  
Zschopau, F. Kriebel, Böha, A. Günther,  
Wolkstein.

Senf-, Pfeffer- und saure Gurken  
empfehlen Carl Dehne.

Russischen Salat und Sülze,  
heute frisch, empfiehlt  
Friedrich Günther, am Markt.

## Turn-Klub.

Heute Sonnabend abends 9 Uhr

### Hauptversammlung.

D. B.

## Todes- und Begräbnisanzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied sanft und  
ruhig Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr unsere gute  
Mutter

### Juliane Deckert.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr  
von der Behausung aus statt.

Zschopau, am 3. November 1892.

### Die trauernden Hinterlassenen.

Am 30. Oktober 1/11 Uhr abends verschied  
nach langen Leiden sanft in Gott unser teurer  
unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

### Franz Emil Frikische

in seinem 24. Lebensjahre. Vom Grabe zurück-  
gekehrt, können wir nicht unterlassen, für die viel-  
seitigen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und  
fern unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank  
dem Herrn Pastor Seidel aus Krumhermersdorf  
für die tröstenden Worte am Grabe, Dank auch  
Herrn Lehrer Liebig für die Trauer-Gesänge,  
Dank dem Geselligen Sparverein für die Gedenk-  
tafel, ferner Dank den geehrten Freunden und  
Bekanntem von nah und fern für den zahlreichen  
Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte. Möge Gott ihnen allen ein  
reicher Vergelter sein und sie alle vor ähnlichen  
Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Ruhe sanft! Dein Auge schloß sich zu,  
Du gehst nun in das Land der ew'gen Ruh,  
Der Herr hat wohl an dir gethan,  
Nun rührt kein Kummer dich mehr an.  
Du wirst uns unvergeßlich sein,  
Dein Herz war liebend, gut und rein,  
Mit List und Falschheit unbekannt;  
Nun ruh' in Gottes Vaterland!  
Zwar bitter ist der Trennungschmerz,  
Doch glaubensfest spricht unser Herz,  
Was Gottes Wort hineingeschrieben:  
Es seh'n sich wieder, die sich lieben,  
Es giebt nach dieser Pilgerszeit  
Ein Wiederseh'n in Ewigkeit.  
Leb' wohl! es ist so schön gewesen,  
Leb' wohl! nach dieser schönen Zeit,  
Leb' wohl! dein' werden wir nicht vergessen  
In Ewigkeit!

Schindorf, den 5. November 1892.

Die tieftrauernden Eltern  
und Geschwister.

# Die Einweihung des neuen Schlachthofes findet **Dienstag, den 8. November d. J.,** statt.

## PROGRAMM.

Vormittags bis 11 Uhr: **Empfang der Gäste am Bahnhof und im Hotel Stadt Wien.**  
Mittags 12 Uhr: **Festzug von Stadt Wien durch die Stadt nach dem Schlachthof.**  
1/2 1 Uhr: **Schlüsselübergabe, Festrede.**  
Von 1—4 Uhr: **Probenschlachten.**  
Abends 5 Uhr: **Kommers im Gasthof zum goldenen Stern.**

Der **Festzug** bewegt sich in folgenden Straßen und Plätzen: Altmarkt, untere Langestraße, Johannisplatz, Johannisstraße, Brühl, Königsplatz, innere Königsstraße, obere Langestraße, Breitestraße, Albertstraße, Neumarkt, neue Straße (Brücke), Schlachthofstraße.

Wir ersuchen die geehrte Einwohnerschaft, das Fest, an welchem zahlreiche auswärtige Gäste teilnehmen werden, durch Schmückung der Häuser verschönern zu helfen.

**Die Fleischer-Zunft zu Zschopau.**  
Heinrich Uhlmann, Obermeister.

## Zur Kirchenvorstandswahl

schlägt der unterzeichnete Verein folgende Herren vor:

- Herr Fabrikbesitzer **Gustav Matthes,**
- = Färbereibesitzer **Wilhelm Vohje,**
- = Stadtrat **Julius Wendt,**
- = Amtsrichter **Dr. Meier,**
- = Seminaroberlehrer **Hiller.**

**Der Städtische Verein.**



Nächsten Donnerstag findet

## mein Abschieds-Konzert

statt. Um nochmalige rege Beteiligung bittet ergebenst

**Franz Woldert,**  
Direktor der städt. Kapelle.

## Familienabend

des **Gustav-Adolf-Vereins** in Zschopau  
Sonntag, den **6. November a. e.,** abends **8 Uhr**  
in der Turnhalle des königl. Seminars.

Gefänge, Vorträge, Deklamationen werden den Abend ausfüllen. Den **Hauptvortrag** hält Herr Schuldirektor **Dr. ph. Klausch** über den Orden der „**Gesellschaft Jesu**“. Die Gefänge wird der hiesige Chorgesangverein, verstärkt durch mehrere Böglinge des königl. Seminars, unter Direktion des Herrn Oberlehrer **Drescher** ausführen. Alle Freunde der Sache beiderlei Geschlechts werden hierzu freundlichst eingeladen. **Eintritt frei.**  
Der Verein der **Gustav-Adolf-Stiftung.**

## Ergebenste Einladung.

Nächsten Montag, als den **7. November,** halte ich meine diesjährige

## Haus-Kirmes mit Ball

ab. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll **K. Liebmann.**

## Gasthof zur Katze, Gelenau.

### zum Kirchweihfest

Sonntag, den **6.** und Montag, den **7. November,** von nachmittags **4 Uhr** an

**starkbesetzte Ballmusik.**

Dienstag, den **8. November,** als zum **3. Kirmesfeiertag**

## grosses Extra-Konzert mit Ball

gespielt von der städtischen Kapelle aus Zschopau unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Woldert.**

Eintritt **50 Pfg.**

Anfang **1/2 8 Uhr.**

Für **ff. Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet

**Bernh. Lorenz.**

## Nachbestellungen auf das Wochenblatt

für die Monate **November** und **Dezember** werden sowohl in unserer Expedition als auch von sämtlichen Austrägern in Stadt und Land entgegengenommen.

**Die Expedition des Wochenblattes.**

Verantwortlicher Redakteur: **A. Rasche** in Zschopau. — Druck und Verlag von **F. A. Rasche,** Paul Strebelows Nachfolger in Zschopau.

Hierzu eine Beilage, sowie die Sonntags-Beilage: „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“.

## Zur Kirchenvorstandswahl

werden vorgeschlagen:

1. Herr **Gustav Haase,** Stadtrat und Cigarrenfabrikant.
2. = **Alban Kunze,** Strumpffabrikant.
3. = **Carl Donner,** Gürtlermeister.
4. = **Friedrich Sähnel,** Kantor.
5. = **Heinrich Schöne,** Handelsweber, Brühl.

Mehrere Bürger.

## Theodor Wagner

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Regulier- und Aufsatzöfen, Doppel- und Unteröfen, Herde in versch. Größen, Sandöfen mit Rohr**

zu äußerst billigen Preisen.

**Krenzbrüder!** Heute Sonnabend abend **Deutsches Haus.**

## Gesangverein.

Montag: „**Vereinslokal**“.

## Schützenhaus Zschopau.

Morgen Sonntag öffentliche **Ballmusik.** Kühn.

## Feldschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Schneider.**

## Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag von nachmittags **4 Uhr** an öffentliche **Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **E. Franke.**

## Gasthaus zum Eichhörnchen, Zschopenthal.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Mhlig.**

## Gasthaus Witzschdorf.

Morgen Sonntag **Tanzmusik,** verbunden mit **Damen-Engagement.** Es ladet ergebenst ein **A. Zimmermann.**

## Gasthof Hohndorf.

Morgen Sonntag ladet zum **Jungferntanz** ergebenst ein **F. Gerlach.** Anfang **4 Uhr.**

## Schlößchen-Borschendorf.

Morgen Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **B. Schierer.**

U  
fand  
Amte  
unser  
Weg  
Chen  
in G  
der  
Dris  
G  
hiesig  
Nähe  
u. a.  
golde  
Solb  
Turn  
Find  
statter  
Gege  
sind.  
D  
Köni  
Brin  
Hoh  
rich  
dienf  
war  
versta  
G  
mit  
hiesig  
man  
mit  
doß  
zu se  
ander  
von  
Man  
N  
Sou  
seiner  
affi  
Bille  
hunc  
von  
drei  
durch  
so de  
Denk  
mußt  
erlege  
bahn  
zum.  
Druck  
eines  
Stell  
und  
faße.  
Einw  
Gesch  
schied  
Fami  
  
7/4  
juges  
sehun  
  
der  
nach  
  
Waje  
wunf  
zugeg  
Ich  
tage  
und  
ein r  
blide.  
wickel  
Unfer



### Aus Sachsen.

Annaberg, 1. Nov. Heute vormittag 1/2 12 Uhr fand im VerhandlungsSaale des hiesigen königlichen Amtsgerichts die Einweisung des neuen Vorstandes unseres Amtsgerichts, des Oberamtsrichters Dr. Weßel, durch Landgerichtspräsidenten Just aus Chemnitz statt. Die feierliche Verhandlung geschah in Gegenwart sämtlicher Beamter des Gerichts, der Rechtsanwälte, sowie der Bürgermeister und Ortsrichter des hiesigen Bezirks.

Geyer, 1. Nov. In diesen Tagen fanden hiesige Schüler in einem alten Gemäuer in der Nähe des Greifensteines verschiedene Gegenstände, u. a. einen goldenen Ring, eine Haarkette mit goldenen Beschläge, einen Reisefloffer, ein Paar Soldatenhosen, einen Sommerüberzieher, einen Turnerschuh, eine Spindeluhre welche noch ging. Die Finder haben der Gendarmerie sofort Anzeige erstattet; es wird sich wohl ermitteln, wie diese Gegenstände in das sonderbare Versteck gekommen sind.

Dresden, 3. November. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und Familie und Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August wohnten heute vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Derselbe war mit einer Gedächtnisfeier verbunden, die den verstorbenen Mitgliedern des königlichen Hauses galt.

Limbach, 31. Oktober. Durch die Spielerei mit einem Tefching ist großes Herzeleid über zwei hiesige Familien hereingebrochen. Zwei dem Kaufmannsstande angehörige junge Leute spielten gestern mit einem Tefching, und das Unglück wollte es, daß dasselbe, während sich der eine am Drücker zu schaffen machte, sich entlud und die Kugel dem andern das Herz durchbohrte. Ohne einen Laut von sich zu geben, sank der hoffnungsvolle junge Mann tot zu Boden.

Reichenbach i. Vogtl., 1. Nov. Vergangenen Sonnabend abends kurz vor 11 Uhr schoß sich in seiner Wohnung der 48 Jahre alte Eisenbahnassistent erster Klasse am hiesigen Bahnhofe, früher Billeter, Moritz Lenk, ein allgemein geachteter, humaner, zuvorkommender Beamter und Kombattant von 1866 und 1870/71, mittels eines Revolvers drei Kugeln in die linke Seite, welche die Lunge durchbohrten, aber das Herz nur wenig berührten, so daß der Schuß nicht sofort tödlich war und Lenk ins hiesige Stadtkrankenhaus überführt werden mußte, woselbst er jetzt seinen qualvollen Leiden erliegen ist. Derselbe war 20 volle Jahre Eisenbahnbeamter, ist verheiratet und Vater von zehn zum Teil schon erwachsenen Kindern. Unter dem Drucke schwieriger Familienverhältnisse hatte er sich eines Vergehens schuldig gemacht, welches seine Stellung zur Disposition zur Folge haben sollte und weshalb er den Entschluß des Selbstmordes faßte. In den weitesten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft beklagt man tief das unselige Geschick sowohl des so früh aus dem Leben Geschiedenen, als namentlich auch seiner zahlreichen Familie.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 3. November 1892.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 7 1/2 Uhr von der Wildparkstation mittelst Sonderzuges nach Stuttgart abgereist, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

— Dem Fernnehmen nach begiebt sich Se. Maj. der Kaiser am 7. November zur Truppenvereidigung nach Stettin und von dort nach Kiel.

— Dem hiesigen Magistrat ist auf die an Ihre Majestät die Kaiserin gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse das folgende Allerhöchste Dankschreiben zugegangen: Dem Magistrat von Berlin danke Ich aufrichtig für den Mir zu Meinem Geburtstage erneut dargebrachten Ausdruck guter Wünsche und treuer Gesinnung. Es ist wahr, daß Ich auf ein reich gesegnetes Jahr in Meinem Hause zurückblicke. Mit freudigem Stolze konnte Ich die Entwidlung Meiner Söhne verfolgen und die Geburt Unserer Tochter erfüllte Mein Herz mit Dank

gegen Gottes Güte. Wenn Ich auch in dem abgelaufenen Lebensjahre bestrebt war, leiblicher und sittlicher Not durch Förderung und Anregung christlicher Liebesthätigkeit entgegenzuwirken, so bleibt doch auf diesem Gebiete noch sehr vieles zu thun übrig und Ich vertraue gern, daß es der Magistrat auch fernerweit an opferwilliger Mitarbeit nicht fehlen lassen wird. Neues Palais, den 27. Oktober 1892. gez. Auguste Viktoria, Kaiserin und Königin. An den Magistrat von Berlin.

— Der Oberbürgermeister-Gehalt soll, wie man dem „N. Z.“ aus den Kreisen der Stadtverwaltung berichtet, von 30 000 Mk. auf 36 000 Mk. erhöht werden. Man begründet diese Erhöhung damit, das 6000 Mk. zur Repräsentation (abgesehen vom wirklichen Gehalt) in einer so hervorragenden Stellung, wie es die des Stadthauptes von Berlin ist, unumgänglich nötig seien. Die Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Vorberatung.

— Nach der „N. Pr. Ztg.“ ist durch das Fernbleiben des Königs von Württemberg von der Wittenberger Feier, das bekanntlich eine Folge des Todesfalles in der königlichen Familie von Württemberg war, eine Lücke in dem gesamten Festprogramm entstanden. König Wilhelm von Württemberg sollte nämlich dem Kaiser auf die Ansprache beim Festmahle antworten; nunmehr unterblieb die Entgegnung aus der Mitte der evangelischen Fürsten.

— Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt: „Auch ein Zeichen der Zeit! In ultramontanen Kreisen hat, wie wir hören, die für das Reichstagsgebäude geplante Aufstellung der Büste Luthers unter den hervorragenden Männern der deutschen Geschichte Vergeruis erregt und es soll dagegen im Reichstage Widerspruch erhoben werden.“

— Aus Straßburg i. E. wird geschrieben: Seitens der kaiserlichen Regierung von Elsaß-Lothringen ist abermals ein großer Schritt zur Germanisierung d. s. Landes zu verzeichnen. Sie hat verfügt, daß sämtliche noch im Lande vorhandenen französischen Benennungen von Straßen, Gemeinden, Grundstücken, Staats- und Gemeindegewaldungen zc. in deutsche umgewandelt und zu dem Zwecke die vorhandenen Benennungen genau ins Deutsche überetzt und, wo dies nicht angeht, durch sachgemäße deutsche Namen ersetzt werden sollen.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Wie aus Wien unterm 30. Oktober gemeldet wird, wohnten der Offiziersmesse des 2. Infanterieregiments Oberst Graf Bothmer und sein Adjutant, Sekondeleutnant v. Gossy, bei. Der Regimentskommandant erhob sein Glas auf die verbündeten Armeen, worauf Graf Bothmer antwortete: „Schulter an Schulter wachen wir, Gewehr im Arm, über den Weltfrieden und nehmen Gewehr rechts, wenn derselbe bedroht ist.“

#### Schweiz.

— Sehr bemerkt wird ein Artikel von Oberst Wille, Waffenschef der schweizerischen Kavallerie, in der „Neuen Züricher Zeitung“, betitelt „Militärische Disziplin“. Anknüpfend an die Erzesse, welche tessinische Soldaten unlängst in der Kaserne in Bellinzona begangen haben, vertritt Wille die Ansicht, es fehle in der Schweiz überall an einer wirklichen Erziehung zur militärischen Disziplin; der Tessiner Skandal sei ein glückliches Ereignis, sofern der Bundesrat, die Bundesversammlung und die gesamte öffentliche Meinung nunmehr eine andere Disziplin fordern würden. Daß es in der Schweiz „preuße“, wenn eine wirkliche Disziplin in die Armee hineinkäme, sei nichts anderes als eines jener gedankenlosen Schlagwörter, welche dem schweizerischen Wehrwesen schon so viel geschadet hätten.

#### England.

London, 2. November. Ein Telegramm des „Standard“ aus Warna besagt, der russische Botschafter Nelidoff habe von seiner Regierung die Anweisung erhalten, von der Türkei das Zugeständnis zu verlangen, daß Rußland in jedem Augenblicke Kriegsmaterial und Munition durch die Dardanellen schicken dürfe. Der Sultan sei darüber sehr betreten, werde aber nicht umhin können, die Forderung Rußlands, sobald sie formell gestellt sei,

zu beantworten. Möglich sei, daß er den Rat des Botschafters einer mit der Türkei befreundeten Macht einholen werde. Die von Rußland gestellte Forderung hänge übrigens nicht zusammen mit derjenigen wegen der Durchfahrt russischer Schiffe durch die Dardanellen, welche im Laufe der jüngsten Handelsvertragsverhandlungen bereits abgelehnt worden sei.

#### Rußland.

— Aus St. Petersburg wird der „Kön. Ztg.“ telegraphiert: Die neuesten Erlasse des General-Gouverneurs, Grafen Ignatiew, des Bruders des bekannten Exministers, ordnen an, daß die deutschen Ansiedler des General-Gouvernements Kiew nunmehr mit aller Entschiedenheit zum Unterhalt der russischen Volksschulen heranzuziehen seien. Die Abgaben sollen rückwärtslos beigetrieben werden.

#### Vermischtes.

\* Berlin, 2. Nov. Zu einem argen Erzeh soll es einer hiesigen Lokalkorrespondenz zufolge gestern mittag gegen 1 Uhr auf dem Kaiser Franz-Grenadier-Platz gekommen sein. Während sich dort die Militärpflichtigen stellten, sammelte sich der Zanhagel an und belästigte die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Platze anwesenden Schulleute derart, daß dieselben die Widerspenstigen schließlich mit der flachen Klinge zurücktrieben. Diese erhielten indeß Hilfe und gegen hundert Strolche drangen nun auf die wenigen Beamten ein, so daß diese sich genötigt sahen, aus dem benachbarten Polizei-Reviere Unterstützung herbeizuholen. Nur ein Schutzmann war, von den Strolchen umdrängt, zurückgeblieben und diesen warfen die Exzedenten — so berichtet die erwähnte Lokalkorrespondenz — kopfüber in den Luisenstädtischen Kanal. Der Beamte wurde alsbald von Schiffern aus dem seichten Wasser herausgezogen. Inzwischen erschien ein größerer Trupp von Schulleuten, welche die fliehenden Rowdies verfolgten. Es sollen zehn Verhaftungen vorgenommen worden sein.

\* Dann allerdings! In einem Berliner Café erzählte ein bekannter Schauspieler von einer Bekanntschaft, die er auf der Pferdebahn gemacht habe. „Nein, war der Mann über die Berliner Theaterverhältnisse unterrichtet!“ rief er bewundernd. „In alle Kreise war er eingeweiht, und die finanzielle Lage der einzelnen Direktoren kannte er ganz genau. Ich fragte ihn: „Ich habe wohl die Ehre, einen Kollegen zuzubegrüßen?“ — „Nein!“ erwiderte er höflich. — „Oder einen Theateragenten?“ — „Auch das nicht!“ — „Oder einen der Herren Kritiker?“ — Bedauere, nein.“ — „Aber, gestatten Sie mir eine Frage, wie kommen Sie zu dieser beispiellosen Kenntnis der Berliner Theaterverhältnisse, Sie müssen doch entschieden viel mit Künstlern und Direktoren zu thun haben?“ — „Das stimmt“, sagte der Mann trocken, „ich bin Gerichtsvollzieher.“ — So geschahen zu Berlin im theatergesegneten Jahre 1892.

\* Doktor Eysenbart ein Bayer. Nach gedruckten weimarischen Regierungspatenten ist Dr. Eysenbart geboren zu Biechtach bei Regensburg. Leider beginnen die Kirchenbücher dieses Ortes erst 1662, so daß sich über seine Herkunft nichts ermitteln ließ. Seine Wissenschaft erlernte er bei dem geprüften Okulisten Alexander Viller in Bamberg. Er wandte sich zunächst in das Fürstentum Altenburg, wo er von Ärzten geprüft und zur Ausübung seiner auf Augen-, Bruch- und Krebschäden gerichteten Praxis zugelassen wurde. Dann kam er 1688 nach Weimar, hierauf nach Erfurt, wo er auf Grund seiner Zeugnisse überall Hervorragendes geleistet hat, ohne sich je den Doktorgrad angemacht zu haben. Da er sich überall Privilegien für die Ausübung seiner Praxis erwarb, arme Leute auch unentgeltlich operierte und besonders darauf Bedacht nahm, unwissende Kollegen unschädlich zu machen, so mag das den Neid seiner Konkurrenten wachgerufen und Anlaß gegeben haben, daß man früh seine unliebsame Thätigkeit geißelte, wie das in dem nach und nach entstandenen bekannten Li:de der Fall ist. Ob er 1661 geboren, ist zweifelhaft, da er schon 1688 in Weimar als Vater einer starken Familie erscheint. Sein Grabstein steht zu Wänden an der Werra.

\* Hamburg, 1. Nov. Der Senat beantragte

bei der Bürgerschaft, der Familie des im Dienste getöteten Branddirektors Kipping eine Ehrenpension von 5000 Mark jährlich zu bewilligen.

\* Graudenz, 1. Nov. Wildddiebe erschossen den Gutsbesitzer Freiherrn von der Goltz und dessen Forstgehilfen auf dem Gut Dlugimost bei Stralsburg.

\* Cannstatt, 3. Nov. Gestern abend wurden mehrere in einem Tunnel beschäftigte Arbeiter von einem Bahnzug überfahren. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei wurden schwer verletzt.

### Die Hand der Erbin.

Original-Roman von O. Reinhold.

33) (Fortsetzung.)  
„Ja!“ kam es leise wie ein Hauch über ihre Lippen.

„Gut! Und Sie haben die Absicht, ihn ruhig gewähren zu lassen, obwohl Sie ihn nicht lieben und obwohl er selbst nicht mehr daran denkt, Sie zu heiraten?“

Helene wollte eine heftige Bewegung machen; denn es verletzte Sie nun doch, mit so rücksichtsloser Offenheit aus einem fremden Munde zu hören, was sie sich selber längst eingestanden hatte.

Aber Herr Regensteiner ließ sie nicht zu einer Erwiderung kommen, sondern fuhr hastig und unbeirrt, als wenn es sich nur um die Erledigung eines ziemlich gleichgültigen Geschäfts handle, in seiner Darlegung fort:

„Damit brauchen wir uns ja nicht lange aufzuhalten; denn das alles sind feststehende und unänderliche Dinge. Aber wie haben Sie sich nun eigentlich die Zukunft vorgestellt, mein Kind? Jedes Ding in der Welt muß doch einmal ein Ende nehmen, und mit keinem Dinge kommt man schneller zu Ende, als mit einem Vermögen, das man für unerschöpflich hält. Ich fürchte, der Tag ist nicht mehr fern, da mit dem letzten Tausendmarktscheine Ihres Vermögens auch das letzte Restchen von Liebe in dem edlen Herzen Ihres Verlobten zerrennen ist! Was dann — he? Wollen Sie etwa mit Ihrer Nähmaschine wieder in das Dachkammerchen hinaufziehen und sich wieder unter die Launen vornehmer Kundinnen beugen — wie?“

Seine treuherzige Aufrichtigkeit besiegte alle ihre Bedenken, und ihr Vertrauen zu ihm wuchs mit jeder Minute.

„Das wäre das Schlimmste noch nicht, Herr Regensteiner,“ sagte sie mit einem schwachen Lächeln, „und wenn es sich nur um mich selber handelte, so würde ich wahrscheinlich nicht das geringste Bedenken getragen haben, in meine alte Lebensstellung zurückzukehren, in der ich mich jedenfalls viel freier und glücklicher gefühlt habe, als zu irgend einer späteren Zeit. Aber ich trage ja auch die Verantwortung für das Schicksal einer anderen mir sehr teuren Person, nämlich für das Schicksal meiner Pflegemutter, und diese wackere Frau hat in einem langen Leben voller Mühsal und Entbehrungen eine so überschwängliche Vorstellung von den Segnungen des Reichthums gewonnen, daß es ein ganz vergebliches Beginnen sein würde, sie jetzt noch belehren zu wollen. Sie würde eine Rückkehr in unsere alten Verhältnisse sehr schmerzlich empfinden, sie vielleicht kaum überleben, und um ihretwillen muß ich darum bemüht sein, unsere Zukunft freundlicher zu gestalten. Da ich das Ende früh genug voraussehen konnte, so habe ich eine immerhin nicht unbeträchtliche Summe — sie beläuft sich auf zehntausend Thaler — derart sicher zu stellen gewünscht, daß sie für den Freiherrn, welcher übrigens schon heute nicht mehr mein Verlobter ist, unerreichbar bleibt, und mit diesem Gelde —“

Sie stockte, als wäre es ihr schwer, den Satz zu vollenden; aber sein freundlich aufmunternder Blick ermutigte sie, fortzufahren:

„Mit diesem Gelde gedenke ich in Begleitung meiner Pflegemutter nach Amerika auszuwandern und mir dort in einem stillen Winkelchen, wo uns niemand kennt und wo ich durch nichts an die trüben Enttäuschungen meiner Vergangenheit erinnern werde, irgend eine bescheidene Existenz zu bereiten!“

„Das ist ein Entschluß, der Ihnen ähnlich sieht!“ pläzte Herr Regensteiner heraus. „Er ist ja recht gut und edel, aber viel Thorheit steckt doch im Grunde dahinter! Was in aller Welt wollen Sie mit Ihrer Unerfahrenheit und mit der Unbeholfenheit Ihrer Pflegemutter — die ja freilich nebenher noch eine sehr brave Frau sein mag,

drüben in Amerika? Sind Sie etwa der Meinung, daß man da mit zehntausend Thalern weiter käme als hier? Aber das ist ja auch gar nicht der Grund, der Sie über das große Wasser treibt! Mich können Sie darüber nicht täuschen, und es wäre auch gar nicht hübsch, wenn Sie es versuchen wollten! Aber ist es denn wirklich notwendig, daß Sie bis nach Amerika gehen, um dem Manne zu entfliehen, von dem sich Ihr Herz doch nicht losreißen kann, und wenn Sie auch zehn solcher Wasserpfeifen zwischen sich und ihn brächten?“

Helene war aufgestanden, und eine dunkle Röthe brannte auf ihren Wangen.

„Ich fürchte, daß ich mich dennoch in Ihnen getäuscht habe,“ sagte sie stolz. „Ich glaubte nicht, durch derartige Unzartenheiten beleidigt zu werden!“

„Nun, nun, so wars ja nicht gemeint!“ beänstigte er, offenbar jedoch, ohne sich sonderlich niedergeschmettert zu fühlen. „Ich kann mir ja wohl denken, daß Sie nicht sehr gern daran erinnert werden, obwohl mir in meinem ganzen Leben noch nichts Thörichtereres vorgekommen ist, als Ihr zwei Menschenkinder. Aber das geht mich ja am Ende nichts an — rein gar nichts! Und wenn Sie nach Amerika gehen wollen, um dort mit Ihren zehntausend Thalern eine Bank zu gründen oder eine Eisenbahn zu bauen oder auch um eine Goldmine zu entdecken, so habe ich nicht das mindeste Recht, Sie daran zu verhindern!“

„Warum riefen Sie mich zu sich, wenn Sie keine andere Absicht hatten, als den Wunsch, mich zu verspotten?“ fragte Helene traurig. Sie war so glücklich darüber gewesen, einen teilnehmenden Menschen gefunden zu haben, daß ihr die Enttäuschung jetzt doppelt wehe that.

Aber Herr Regensteiner stellte sich sehr entrüstet und wies den Verdacht, daß er sie verspotten wolle, weit von sich ab. Ja, er erklärte sogar mit einer sehr ernsthaften Miene und mit großer Feierlichkeit, daß er ihr, falls sie nach vierundzwanzig Stunden noch auf ihrer Absicht beharren sollte, selbst die Passagebillets besorgen und alle Vorbereitungen für ihre Abreise ordnen werde.

Helene wußte nicht recht, was sie aus dem Benehmen des Mannes machen sollte. Trotzdem viel Unbegreifliches und Verlezendes für sie in demselben lag, klang ihr doch auch seinen seltsamen Reden immer wieder etwas ungemein Herzliches und Anheimelndes entgegen, und in seinem salzreichen Gesicht, auf dem Grunde seiner kleinen blühenden Augenlein suchte und leuchtete es, als wenn eine ganze Schar lustiger Kobolde darin ihr Wesen triebe.

Es war unverkennbar, daß er noch irgend etwas für sie im Hinterhalte hatte, daß er auf die eigentlichen Beweggründe seines Schreibens noch gar nicht zu sprechen gekommen war. Und so wenig aufgelegt sich Helene auch zu einem derartigen neckischen Versteckenspiel fühlte, hier empfand sie doch ein lebhaftes Verlangen, alles zu erfahren. Auch war es ihr nicht entgangen, daß Herr Regensteiner beinahe unausgesetzt auf die Thür blickte, durch welche der kleine Sebulon verschwunden war, als warte er mit äußerster Spannung auf die Antwort, die ihm derselbe bringen sollte, — und da er nicht für einen Augenblick der Gedanke kam, daß auch diese Angelegenheit mit ihrer eigenen Person im Zusammenhange stehen könne, so hatte sie manche der unverständlichen Aeußerungen Regensteiners mit seiner unverkennbaren Aufregung und Zerstretheit entschuldigt.

Ihre Vermutung schien auch durch die Thatfachen eine volle Bestätigung zu finden; denn als nach einer Weile der kleine Sebulon sein strohgelbes Haupt mit einem von der Anstrengung raschen Laufens hochrot gefärbten Antlitz wieder zur Thür hereinsteckte, schoß Balthasar Regensteiner wie ein Falke auf ihn zu und schob ihn, noch ehe Sebulon ein Wort sprechen konnte, auf die Diele hinaus, wohin er ihm sogleich folgte.

Es schien Helenen, als vernähme sie draußen noch eine andere, tiefere männliche Stimme, als diejenige des Herrn Regensteiner und als würde in nächster Nähe eine Thür geöffnet und wieder zugeschlagen; aber das alles konnte ebensowohl eine Täuschung sein und es hatte schließlich auch kein Interesse für sie, da es sicherlich in keiner Beziehung zu ihren eigenen Angelegenheiten stand.

(Fortsetzung folgt.)

### Stadtbibliothek

geöffnet Sonntag vormittag 11—12 Uhr.  
Eingang durch das vordere Thor und die Turmtreppe.  
Lesesabnd Dienstag 8—10 Uhr.

Der Stadtbibliothek gingen im Monat September und Oktober ferner zu:

#### A. Geschenke:

Vom Stadtrat:

Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von Dr. Hubert Ermisch. 13. Bd., Heft 3 und 4.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz 1891.

Verwaltungsbericht der Stadt Gottscheuba für die Jahre 1885—1889.

Katalog der Bibliothek der Gehe-Stiftung zu Dresden. Die Schulbäder zu Leipzig-Plagwitz und Glauchau in Sachsen.

Von Herrn Lehrer Klische:

Allgemeine Deutsche Volksbibliothek, 3. Jahrgang, 1., 2., 3. Band.

#### B. Kauf:

Seidenschriften. Von August Freudenthal. 2 Bde.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, 6. Nov. 1892.

Vormittags 9 Uhr predigt Herr Pastor Wolf über Matth. 12, 46—50.

Vormittags nach der Kirche bis um 12 Uhr Kirchenvorstandswahl.

Abends 5 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst. Herr Diak. Dr. ph. Mosen.

Wochenamt: Herr Hilfsgeistlicher Dittmann.

Dienstag vormittags 9 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Wolf.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Schloßhagen-Porschendorf. Herr Hilfsgeistl. Dittmann.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Herr Hilfsgeistl. Dittmann.

Getaufte: Frh. Richard, E. F. Gläfers, anf. B., Zeug- und Hufschmieds S. — Franz Karl, F. B. Wunderlich, anf. B. u. Handelsm. S. — Margaretha Gertrud, A. W. Keils, anf. B. u. Tischlermstrs. L. — Marie Elsa, F. M. Schönfelds, Fabrikarb. L. — Anna Elsa, E. C. Biewegers, Fabrikarb. L. — Franz Paul, F. M. Frenzels, Fabrikarb. S. — Johanna Elsa, D. D. Jhles, Güterbodenarb. L. — Johanna Hilma, F. D. Hungers, Vorkaufbank-Kassierers L. — Robert Paul, der M. J. Nestler unchel. S. — Luise Clara, der J. L. Hähnel unchel. L. — Anna Marie, der Ch. M. Hölzel unchel. L. — Wipischdorf: Anna Elsa, F. C. Kutschke, Fabrikarb. L.

Getraute: W. R. Fröhner, anf. B. u. Webermstr. hier mit A. Th. verw. Böhm hier. — A. M. Spindler, Kaufmann hier mit A. C. Feinich hier. — D. C. Scharrschuch, Stationsassistent in Chemnitz mit A. M. Schrich hier.

Beerdigte: J. S. Peters, Bürger, Webermeister und Konsumvereinsvorsteher, 70 J. 5 M. 9 T. — Wipischdorf: B. M. Findeisens, Fabrikarb. J. L., 3 J. 3 M. 12 T. — E. C. Wolfs, Markthelfers 2. L., 3 J. 6 M. 5 T. — Gornau: L. Hammerers, Schweizers einz. S., 3 M. 5 T.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, 30. Okt. 1892, wurden kirchlich aufgebeten:

Heinrich Hermann Wagner, Dampfkesselschmied in Wipischdorf, Heinrich Hermann Wagners, anf. E. und Fabrikarbeiters das., 2. ehel. Sohn und Anna Olga Vertel, Friedrich Gustav Vertel, Strumpfwirkermeisters u. Einw. in Schloßhagen-Porschendorf 2 ehel. L.

### Marktpreise in Chemnitz vom 2. November.

Weizen, russische Sorten	8.40 bis 8.50
weiß und bunt	—  —  —  —  —
sächs. gelb u. weiß	7.90 — 8.15
Weizen, preussischer	7. — — 7.25
sächsischer	6.80 — 7.25
russischer	—  —  —  —  —
türkischer	—  —  —  —  —
Pragergerste	7.35 — 9. —
Futtergerste	6.75 — 7. —
Hafer, sächsischer, alt	7.65 — 8.10
Hafer, „ neu	6.80 — 7.30
Erbisen, Koch-	10.50 — 11. —
Erbisen, Mahl- u. Futter-	8.50 — 8.75
Hen	3.90 — 4.70
Stroh	2.80 — 3.20
Kartoffeln	2.40 — 2.90
Butter	2.40 — 2.95 = 1 Ko.

50 Ko.

### Schlacht- und Viehhof Chemnitz

am 3. November.

Auftrieb: 52 Rinder, 161 Landschweine, 452 ungar. Schweine, 333 Kälber, 51 Hammel. Das Geschäft war in Rindern und Hammeln langsam, in Schweinen und Kälbern gut. Preise: Rinder: 2. Qual. 52—58 Mk. und 3. Qual. 44—48 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Landschweine: 60—63 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara per Stück. Ungarische Schweine: 52—54 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Kälber: 60—62 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: 28—30 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

### Tagebuch.

Anmeldungen für Krankenpflege (für Arme unentgeltlich) bei Frau Oberforstmeister von L. ben oder bei der Albertinerin, Waldkirchnerstraße, bei Herrn Seminar-Oberlehrer Lindner.

